

Inhalt

Teil 1

Einleitung	9
Die Kraft des Märchens liegt in der Erkenntnis des ganzen Menschen	26
Lebensphasen nach E.H. Erikson und das Volksmärchen	35
Die sieben Lebensprozesse bei Rudolf Steiner	83
Die sieben Lebensprozesse und ihre Umwandlung in Lernprozesse bei Steiner, van Houten und im Märchen	95
Die Verwandlung der Lebensprozesse im Märchen	101
Genügt das übliche assoziative und intellektuelle Denken, um sich einem Märchen zu nähern?	118
Die Bienenkönigin	121
Wo sind die äußereren Ursprünge des Märchens?	168
Im Märchen lebt die ganze Bewusstseinsgeschichte der Menschheit	177
Artemis von Ephesos und die Suche nach dem menschlichen Urbild: die Frage nach der Beziehung zum Volksmärchen	186

Artemis und das Logosprinzip	199
Der Logos und das europäische Volksmärchen als kulturverbindendes Element	210
Was ist das eigentlich, ein Märchen? Wie kann man sich dem Märchen nähern? Die Monatstugenden, der achtfache Pfad und die Nebenübungen	212
Die Wichtigkeit der Entwicklung des Gemüts	230
Das wesenhafte Denken bei Rudolf Steiner und die Entwicklung des Herzdenkens	235
Das Nachbild und die Entwicklung des Herzdenkens	241
Das Märchen und der Weg zur geistigen Welt	247
Darstellung der Meditation von Rudolf Steiner: Weisheit lebt im Licht	252
Neben die Spiritualisierung des Denkens muss die Verarbeitung des eigenen Lebens treten – ein weiterer Schritt zur Einübung in die Wirklichkeit des Denkens	258
Das Märchen und der zunehmende Sprachverlust. Der Märchenkreis	262
Kann das Volksmärchen als eine eigentliche Kulturtherapie gelten?	268
Die Wichtigkeit des freien Erzählens – in der Schule und in der Öffentlichkeit	279
Ausblick	286

Anhänge	289
Anhang 1	
Märchentexte	
La Ramée	290
Die schöne Infinita mit den goldenen Zöpfen (Tessin)	296
Das Wasser des Lebens	303
Die Bienenkönigin	309
Das Sonnenschloss (Tessin)	311
Anhang 2	
Die acht Phasen der Persönlichkeitsentwicklung nach Erikson	320
Referenzliste	323